

Neuntes Kapitel.

Die besänftigende Methode.

§. 118.

Sie hat zum Zwecke, die zu heftigen oder anomaliſchen Lebensäußerungen, als Wirkungen der Krankheit zu vermindern, oder wenigstens dem Bewußtſeyn des Kranken zu entziehen.

§. 119.

Dies muß zwar ursprünglich dadurch bewirkt werden, daß man die Grundursache jener krankhaften Symptome hebt, und in so fern kann sowohl die stärkende als schwächende als auch specifische Methode die beste besänftigende Methode werden. So besänftigt das Aderlaß die Symptomen des sydenischen, der Wein die Symptomen des asthenischen, das Quecksilber die Symptomen des venerischen Zustands. — Es giebt aber noch eine Besänftigungsmethode, die unmittelbar auf Verminderung der Aeußerungen des kranken Zustands gerichtet ist, ohne dieselbe erst mittelbar durch Verminderung der Grundursache zu heben, und diese erfordert hier eine besondere Betrachtung, weil sie als unabhängig von der andern angesehen werden kann.

§. 120.

Diese Methode hat folgende Mittel :

1. Verminderung der Erregbarkeit des sensoriiellen (Nerven) Systems, durch solche Mittel, die dieselbe specifisch und besonders schnell vermindern können, es mag nun dies durch schnelle Erschöpfung oder eine specifische Umänderung der Nervenorganisation geschehen (antispasmodische Mittel. S. specifische Methode). — So kann auch der Schlaf und alle ihn befördernde Mittel sehr viel zur Besänftigung der Symptomen, wenigstens zur Aufhebung ihrer Empfindung, beitragen.

2. Ableitung und Gegenreiz. (S. antagonistische Methode). Die Erregung angenehmer oder auf andere Weise specifisch entgegengesetzter Eindrücke und Empfindungen kann die vorhandenen Symptomen besänftigen. Was können nicht Musik, angenehme Unterhaltung, sanftes Streichen, laue Fußbäder wirken !

3. Die fetten und ölichten Mittel, Besänftigungsmittel, deren Wirkung eben so groß und anerkannt, als ihre Wirkungsart nach der gewöhnlichen Erregungstheorie unerklärbar ist. Die örtliche Applikation dieser Mittel ist im Stande, fast alle Arten von Schmerzen und Krämpfen zu mildern und zu besänftigen. Bey den heftigsten Magenkrämpfen, Magen- und Darmentzündungen, krampfhaften Zusammenschnürungen leistet das Einnehmen dieser Mittel die geschwindeste Wirkung. Bey äußerlichen Schmerzen, Entzündungen, krampfhaften Erstarrungen und Zuckungen schafft das Auflegen und Einreiben von Del zc. gewöhnlich bald die beste Linderung. Bey den schmerzhaftesten Zufällen des Mastdarms, der Urinwege zc. das Einsprizen von Del. — Aber nicht bloß örtlich, sondern auch sympathisch erfolgt diese besänftigende Wirkung, wie ich unzählige-mal gesehen habe. Das Einnehmen ölichter Mittel kann
die

die heftigsten Steinschmerzen, Blasenkrämpfe, Dysurien, Nachwehen, Reizhusten und Brustschmerzen besänftigen (daher die Namen Demulcentia, Involventia). — Schleimichte Mittel thun das nämliche, nur in viel geringerem Grade*).

4. Entfernung aller accessorischen Reize, die die schon vorhandene Erregung vermehren können. — So ist Ruhe sowohl im Ganzen, als des Theils, der der Sitz einer krankhaften Thätigkeit ist, das allgemeinste Besänftigungsmittel. Ferner Verhütung und Entfernung alles schnellen Wechsel der Temperatur (daher ein laues Bad ein so allgemeines Besänftigungsmittel ist), der Hitze, des Seelenreizes, gastrischer Reize, des Blutreizes, (die hohe Lage eines Theils kann schon Schmerz besänftigen, indem sie die Blutanhäufung in demselben vermindert).

5. Kompression der Nerven, wodurch die Nerven-thätigkeit gehemmt, und die Uebertragung der Affektion aufs Sensorium (Bewußtseyn derselben), oder auf andere Theile, verhindert, ja sie selbst unter manchen Umständen aufgehoben werden kann. Wir können jeden Schmerz besänftigen, wenn wir den Nerven des leidenden Theils zusammendrücken, wir können Anfälle des Wechselfiebers, der Epilepsie, verhüten und aufheben durch Kompression der Nerven.

6. Selbst die örtlich oder symptomatisch schwächende Methode kann zur Besänftigung eines Symptoms angewendet werden, und gehört in so fern zur besänftigenden Methode, in so fern der Zweck ihrer Anwendung alsdann nicht Schwächung, sondern Verminderung krankhafter Aeußerung oder des Symptoms ist. Z. B. topische Aderlässe als Besänftigungsmittel angewendet.

§. 121.

*) Die örtliche Wirkung kann zum Theile dadurch erklärt werden, daß das Del die Einwirkung äußerer reizender Potenzen hindert, die sympathische aber nur durch Propagation jenes angenehmen besänftigenden Eindrucks.

§. 121.

Die Fälle der Anwendung dieser Methode sind:

1. Wenn die Krankheitsäußerung eine besondere Heftigkeit oder Gefahr mit sich führt.

2. Wenn sie selbst die Grundkrankheit vermehrt. Dann ist die besänftigende Methode selbst ein wesentlicher Theil der Grundmethode. So kann die Empfindung einer Affektion, der Schmerz, ein neuer Reiz werden, der sowohl den sthenischen als asthenischen Zustand vermehrt, und so kann Besänftigung des Schmerzens bey Entzündungen ein wichtiger Theil der schwächenden und bey Krankheiten der Schwäche ein wichtiger Theil der stärkenden und (durch Ruhe) restaurirenden Methode werden. So kann bey Brustwunden und schmerzhaften Brustentzündungen der dadurch entstehende Husten ein neuer zurückwirkender Reiz werden und die Entzündung vermehren, wobey die Besänftigung des Hustens durch Narcotica Oleosa &c. ein wesentlicher Theil der entzündungswidrigen Methode wird.

3. Wenn die Krankheit in der fortdauernden Einwirkung eines äußern Reizes ihren Grund hat, so kann die besänftigende Methode dadurch, daß sie in diesem Theile entweder die Reizfähigkeit oder in der reizenden Potenz die Reizkraft vermindert, das beste thun, z.B. bey Applikation scharfer kaustischer Substanzen, Gifte, auf dem Darmkanal besteht die ganze Kur oft nur in Del und Milch, bey sehr schmerzhaften Wunden, Verbrennungen, in Bedeckung mit Del und Salben.

4. Wenn ein Arzneymittel zu heftige lokale oder konsensuelle Reizungen erregt, die gar nicht zu der beabsichtigten Wirkung gehören, oder sie gar hindern. Z. B. der Sublimat, den wir zur Kur der venerischen Krankheit anwenden, erregt Erbrechen, Magenschmerzen, Diarrhöe, Diese unangenehmen Nebenwirkungen hebt
ein

ein Zusatz von Hyoscyamus, Opium, oder ein schleimichtes Vehikulum. Oder (welches ein sehr häufiger Fall ist), bey irritabler Schwäche erregen die übrigen passenden Stärkungsmittel im Magen ähnliche heftige Zufälle, die, indem sie wieder schwächen, die ganze Wirkung des Mittels aufheben können. Hier wird die Verbindung des Hyoscyamus, Opium zc. indem sie die zu große Erregbarkeit des Magens vermindert, jene üblen Nebenzufälle wegschaffen, und dadurch die Wirkung des Stärkungsmittels erst recht wohlthätig machen. So hebt die China, wenn sie Purgieren erregt, das Wechselfieber nicht eher, als bis durch solche Zufälle die purgierende Wirkung aufgehoben ist.

§. 122.

Die Hauptregel der Anwendung ist: die zur Besänftigung angewendeten Mittel dürfen der Grundindication nicht entgegen wirkend seyn. So wird z. B. bey entzündlichem Zustande, wenn auch Besänftigung indicirt wäre, dennoch das Opium nicht gewählt werden dürfen, weil es das Blutssystem zu heftig reizt, und demnach die Grundkrankheit, den entzündlichen Zustand, vermehrt, da hingegen der Hyoscyamus in solchem Falle passend ist, weil er jene erheizende Eigenschaft nicht hat. — Nur der Fall ist ausgenommen, wo die Indicatio vitalis (§. 67. 68.) zur Erhaltung des Lebens eine solche temporelle Besänftigung, selbst mit Hintansetzung der Hauptkur, nöthig macht, oder bey unheilbaren Krankheiten die besänftigende Methode die einzige Kurart bleibt.